



Die Mitarbeiter*innen-zeitung amPuls begleitete die Uniklinik 33 Jahre lang. Ein Rückblick zur letzten Ausgabe.



Seit 1992 brachte die Mitarbeiter*innenzeitung amPuls Geschichten aus den Abteilungen, Fotos von Kolleg*innen, Jubiläen oder Berichte über neue Entwicklungen. Blättert man heute in alten Ausgaben, lässt sich entdecken, wie sich das Uniklinikum Schritt für Schritt verändert hat – allerdings staunt man auch, welche Themen nach wie vor aktuell sind und wo sich scheinbar nichts getan hat. Nun erscheint die vorerst letzte Ausgabe mit einem bunten Strauß aus Fundstücken aus dem amPuls-Archiv und aktuellen Themen.

Früher erschien amPuls sogar monatlich. Wie wichtig war das in den 1990er- und 2000er-Jahren?

amPuls lieferte Nachrichten über neue Gebäude, Verfahren und Neuzugänge direkt in Büros und Pausenräume. Die Zeitung begleitete wichtige Themen mit Hintergrundberichten, Fotos und Stimmen aus den Teams. Neben Fakten waren immer auch die Geschichten der Menschen wichtig. Wenn man so will, war amPuls die Dorfzeitung, auch mal mit Klatsch und Tratsch oder Rezepten zu Weihnachten, aber auch mit hitzigen Diskussionen in Zeiten von Ärztestreiks. Sie war die wichtigste Informationsquelle, aber auch Chronist ganzer Epochen.

Heute stehen Mitarbeiter*innen vielfältige digitale Kanäle zur Verfügung. Welche Rolle spielt eine Printzeitung im Jahr 2025?

Wichtige Infos laufen heute im Intranet, über die Mitarbeitenden-App und über Newsletter – schnell, aktuell und für alle jederzeit verfügbar. Eine Printausgabe kann da nicht mehr mithalten: Sie braucht lange in der Erstellung, erreicht viele nur zeitverzögert. amPuls in gedruckter Form kann die Bedürfnisse in einer digitalen Welt nicht mehr richtig befriedigen. Die Auflage ist seit Jahren rückläufig, obwohl es immer mehr Beschäftigte am Klinikum gibt: ein deutliches Zeichen.

Wie erreichen auch in Zukunft zentrale Infos und Geschichten alle Mitarbeiter*innen?

Mit der neuen Mitarbeitenden-App „UKF mobil“ und dem Social Intranet sind Nachrichten jederzeit abrufbar – auch auf dem eigenen Smartphone. Wer auf Station oder im OP unterwegs ist, kann genauso auf dem Laufenden bleiben wie jemand am Rechner im Büro. Von wichtigen Themen erfahren nicht nur die Beschäftigten, die gerade im Klinikum sind, sondern auch Menschen außerhalb des Hauses. So werden viel mehr Menschen erreicht als mit der gedruckten Ausgabe von amPuls.

Von Benjamin Waschow, Leiter der Unternehmenskommunikation der Uniklinik Freiburg



1992	2001	2004	2008	2012	2023	2025
Zu Beginn erschien amPuls im DIN-A4-Format und fast komplett schwarz-weiß. Farbiger Druck war noch zu teuer.	Der blaue Streifen links ist verschwunden, dafür hat amPuls oben mehr Farbe bekommen.	Das neue Layout bringt mehr Farbe ins Spiel: Jede Ausgabe erhält eine zweite Akzentfarbe.	Auch im neuen Gewand stellt amPuls die Menschen, die an der Uniklinik arbeiten, in den Mittelpunkt.	Zum 20-jährigen Bestehen wird amPuls aufs Tabloid-Format umgestellt.	Das Tabloid-Format bleibt, die Bilder erhalten mehr Raum auf der Titelseite.	Die Mitarbeiter*innen-App UKFmobil bringt News aus der Uniklinik aufs mobile Endgerät.

UKFmobil im Praxistest

Von der Beta-Phase bis zum offiziellen Start:
Mitarbeitende haben UKFmobil intensiv getestet
und mitgestaltet.



Rund 20 Mitarbeiter*innen der Uniklinik haben im Frühjahr und Sommer 2025 die neue Mitarbeiter*innen-App UKFmobil der Uniklinik auf Herz und Nieren geprüft. Als sogenannte Beta-Tester*innen waren sie in Entscheidungsprozesse involviert und konnten Verbesserungsvorschläge direkt einbringen. Auch an der Namensgebung waren sie beteiligt.

Einer von ihnen war John Lautenschläger, Pflegerische Leitung im Herzkatheterlabor am Standort Freiburg der Uniklinik. Im Interview erzählt er, was er dabei genau gemacht hat, für wen er die Nutzung der App sinnvoll hält und welche Funktionen er besonders häufig nutzt.

Herr Lautenschläger, Sie waren Beta-Tester bei der App-Entwicklung. Was haben Sie da eigentlich gemacht?

Als Beta-Tester waren wir von Anfang an bei Entscheidungsprozessen beteiligt, z. B. bei der Auswahl des Namens der App oder welche Funktionen uns besonders wichtig sind. In der Beta-Phase haben wir die App so viel wie möglich genutzt, um zu testen, welche Funktionen funktionieren und wo noch Verbesserungsbedarf besteht.

Jetzt ist die App für alle verfügbar: Für wen ist sie Ihrer Meinung nach besonders sinnvoll?

Für alle, die Intranet-Funktionen nutzen wollen und nicht immer Zugriff auf einen PC haben.

Welche Funktion der neuen App nutzen Sie besonders häufig und warum?

Besonders häufig nutze ich den Zugang zu den E-Mails.

Was gefällt Ihnen an der App besonders gut? Wie erleichtert Ihnen die App das Leben?

Die App ist sehr übersichtlich aufgebaut und man findet sich sehr schnell zurecht. Der Zugriff auf die dienstlichen E-Mails von unterwegs ist deutlich schneller als über den normalen Weg über den Browser. Vor allem die Anmeldung wird erleichtert, da die Zwei-Faktor-Authentifizierung direkt mit integriert ist und man nicht zwischen verschiedenen Apps hin und her wechseln muss.

”

Die App ist sehr übersichtlich aufgebaut und man findet sich sehr schnell zurecht.

Das sagen weitere Beta-Tester*innen:

”

Die neue App UKFmobil fürs Handy bringt mir alles Wichtige bequem an einem Ort zusammen: Aktuelles, Intranet, E-Learning, Telefonbuch, E-Mails, Roxtra und vieles mehr. Da ich tagsüber oft zwischen zwei Standorten wechsele, habe ich mit der App alles griffbereit, auch unterwegs – auch ohne PC oder Laptop. Für mich ein echter Gewinn.



Dr. Paul Libera, Beta-Tester UKFmobil sowie Ärztlicher Klinikmanager in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie der Uniklinik

”

Die App erleichtert den Zugang zu E-Mails, ESS und allem Wesentlichen dadurch, dass man nicht umständlich auf SMS warten muss oder eine weitere App für den zweiten Faktor braucht, sondern nur die Zweite-Faktor-Pin. Super ist auch, dass die App mit dem normalen Intranet gekoppelt ist und alles leicht zu finden ist. Also alles ist in einer App.



Nadine Scheer, Beta-Testerin UKFmobil sowie Praxisanleiterin auf der Neurologischen Intensivstation II der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie der Uniklinik

EINFACH INFORMIERT

mit UKFmobil

UKF
mobil

Seit September ist die neue App für Uniklinik-Mitarbeiter*innen im Einsatz.

Die App **UKFmobil** wurde speziell für Mitarbeiter*innen der Uniklinik Freiburg entwickelt und bringt wichtige Informationen und digitale Dienste direkt aufs Smartphone. So haben Sie Zugriff auf das Intranet und dienstliche E-Mails, können den Dienstplan in ESS checken oder per SAP Fiori Ihre Arbeitszeit erfassen – schnell, sicher und benutzerfreundlich.

Erklärvideos, FAQ und wichtige Funktionen

Sie benötigen Hilfe bei der Installation? Im Intranet finden Sie hilfreiche Erklärvideos, Antworten auf häufige Fragen und vieles mehr. Einfach unter „Services/Angebote“ das Stichwort „UKFmobil“ anklicken.

Schnell installiert

Für die Installation benötigen Sie Ihre persönliche LDAP-Kennung sowie Ihre Zwei-Faktor-PIN. Falls Sie noch keine Zwei-Faktor-PIN haben, können Sie diese im Klinikumsnetz über das Benutzer*innen-Serviceportal einrichten.

Bitte beachten Sie: Damit alle Funktionen der UKFmobil-App reibungslos verfügbar sind, wird der sechsstellige Einmalcode für die Zwei-Faktor-Authentifizierung direkt in die App integriert. Den Code benötigen Sie unter anderem für das mobile Arbeiten. Nach der Installation der App ist er nur noch in der UKFmobil-App verfügbar. **Ihr bisheriger Einmalcode (Token), z.B. im Google Authenticator, ist dann ungültig.** Sie finden den Einmalcode nach der Installation in der UKFmobil-App unter dem Menüpunkt „Mehr“ oder auf der App-Anmeldeseite rechts oben über dem Schloss-Symbol „2FA“.

Die Nutzung der App ist selbstverständlich freiwillig. Personenbezogene Daten werden ausschließlich verarbeitet, um die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Anwendung zu gewährleisten.

UKFmobil

Die App für Mitarbeiter*innen

- ✓ Klinik-News
- ✓ E-Mails
- ✓ Dienstpläne
- ✓ Urlaub beantragen



Vom Personalverkauf zum Lernort mit Verantwortung

Im Klinikshop erwerben Auszubildende und DH-Studierende wichtige fachliche und persönliche Kompetenzen.

Als Personalverkauf öffnete der Klinikshop im Mai 2006 erstmals seine Türen – damals noch im Kellergeschoss der Augen-/HNO-Klinik. Seit 2009 ist er als Lernunternehmen fester Bestandteil der Ausbildungsstrategie an der Uniklinik Freiburg. Von Einkauf und Logistik über IT bis zu Controlling und Geschäftsleitung: Der Klinikshop bildet echte Geschäftsprozesse nach und wird eigenverantwortlich von Auszubildenden und DHBW-Studierenden des Studiengangs BWL-Gesundheitsmanagement geführt. Unterstützt werden sie dabei von einem Ausbildergrremium, das in der Lernumgebung



”

Unser Ziel ist es, dass die jungen Menschen im Klinikshop nicht nur fachliche Kompetenzen aufbauen, sondern auch ihre sozialen und persönlichen Fähigkeiten entwickeln.

Elke Provazi, Leiterin der Stabsstelle Ausbildung

die Rolle eines Aufsichtsrats einnimmt. „Für uns ist es eine spannende Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig die Schnittstelle zwischen Ausbilder*innen, Auszubildenden und Mitarbeitenden des Klinikums zu sein“, sagt DH-Studentin **Isabel Götz**, die gemeinsam mit drei Kolleg*innen den Klinikshop leitet. Insgesamt arbeiten im Shop rund 50 Auszubildende und Studierende aus unterschiedlichen Bereichen wie Logistik, Verwaltung und Gesundheitswesen zusammen.

„Wir wachsen an echten Herausforderungen“

Bestellungen packen, mit Kund*innen kommunizieren, Entscheidungen treffen und das Budget im Blick behalten: Im Klinikshop setzen die Auszubildenden und

Studierenden das, was sie in der Vorlesung oder im Unterricht lernen, direkt in die Praxis um. „Unser Ziel ist es, dass die jungen Menschen im Klinikshop nicht nur fachliche Kompetenzen aufbauen, sondern auch ihre sozialen und persönlichen Fähigkeiten entwickeln – etwa Teamarbeit, Kommunikation und Selbstorganisation“, sagt **Elke Provazi**, die in ihrer Funktion als Leiterin der Stabsstelle Ausbildung die übergeordnete Verantwortung für das Lernunternehmen trägt.

Herausforderungen wie Lieferengpässe, Teamwechsel oder dezentrale Kommunikation gehören dabei zum Alltag – und sind Teil des pädagogischen Konzepts. Auch deshalb wird der Klinikshop als dritter Lernort neben Schule



beziehungsweise Hochschule und Praxis eingesetzt. Für Götz ist das eine positive Erfahrung. Sie berichtet: „Das hat uns nicht nur beruflich stärker gemacht, sondern auch im Alltag. Es ist ein gutes Gefühl zu merken: Wir wachsen hier an echten Herausforderungen.“ Mit Blick auf den Lerncharakter des Shops betont Provazi: „Lernen bedeutet, dass nicht immer alles perfekt läuft – wenn das mitgesehen wird, ist das die beste Motivation für die Auszubildenden.“

Von Batterien bis Windeln

Im Klinikshop können Mitarbeiter*innen der Uniklinik verschiedene Produkte zu vergünstigten Preisen kaufen. Das Sortiment umfasst medizinischen Sachbedarf, Apothekenartikel, Pflege- und Haushaltsprodukte sowie Klinikums-Merchandise. Neu im Angebot sind Geschenkgutscheine. Darüber hinaus unterstützt der Klinikshop mit ausgewählten Verkaufsaktionen auch die Initiative Kinderklinik e.V. und das Projekt „Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben“.

Nach der Bestellung können die Produkte innerhalb von wenigen Tagen an der Verkaufstheke im Zwischengeschoss des Personalcasinos abgeholt werden. Am Campus Bad Krozingen ist immer mittwochs von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr eine Abholung möglich.

i Im Intranet finden sie beliebte Angebote und können sich zum Newsletter anmelden: **Services/Angebote** » „Klinikshop“



UNIVERSITÄTS
FREIBURG KLINIKUM

4

2006
18. Jahrgang

MitarbeiterInnenzeitung

amPULS

„Kaufhaus Klinikum“

Beschäftigte profitieren von günstigen Einkaufskonditionen

„Wann kommt er denn endlich, der versprochene Verkauf an Beschäftigte? Ab wann kann ich auch privat von den günstigen Einkaufskonditionen des Klinikums profitieren?“ Dies fragen sich derzeit viele Kolleginnen und Kollegen im Klinikum. Erste Antworten liefert der folgende Text:

Schon seit einiger Zeit sind Mitarbeiter der Apotheke, der Materialwirtschaft, des Klinikrechenzentrums sowie der Abteilungen Finanzen und Personal damit beschäftigt, einen Personalverkauf aufzubauen, der bundesweit wahrscheinlich einmalig ist. Bei



SHOPPEN NACH HERZENSLUST – SCHÖN BALD KÖNNEN ALLE BESCHÄFTIGTEN BEQUEM UND KOSTENGÜNSTIG IM KELLERGESCHOSS DER HNO KLINIK EINKAUFEN

Ihren Planungen, die sie freiwillig neben ihrer eigentlichen Arbeit erledigen, müssen sie zwei Vorgaben berücksichtigen: Den Beschäftigten niedrige Preise für verschiedene Produkte beschaffen und die Organisationskosten für das Klinikum so niedrig wie möglich halten. Dies ist nicht einfach und braucht Vorbereitungszeit, schließlich soll alles von Anfang an reibungslos funktionieren. „Wir wollen nicht Gefahr laufen, dass der KlinikShop schon nach einer kurzen Probe-phase wieder eingestellt wird“, erklärt Martin Roser von der AG Verkauf an Beschäftigte.

Am Donnerstag, den 11. Mai 2006, ist es soweit: ab 9.00 Uhr öffnet der „KlinikShop“ seine Türen. In den Räumen des ehemaligen Zentrallagers, im Kellergeschoss des Hochhauses HNO/Augenklinik stehen dann verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Desinfektionsmittel, aber auch EDV-Artikel, Baby-Einmalwindeln und Büromaterial zur Auswahl. Dies ist aber erst der Anfang, so Martin Roser: „Wir werden die Produktpalette kontinuierlich erweitern und den Wünschen der Beschäftigten anpassen. Zukünftig soll jeder Mitarbeiter die Möglichkeit haben, seinen Arbeitsweg bequem mit dem Einkauf im KlinikShop zu verbinden.“

...WEITER AUF SEITE 3

2006 berichtete
amPuls über die Eröffnung des Klinikshops.

Der Servicechecker geht um

Kann man von den Serviceangeboten für Beschäftigte tatsächlich profitieren? Der Servicechecker ist ab sofort für Sie auf geheimer Mission unterwegs und testet Angebote. Sein erstes Ziel: der Klinikshop. Lesen Sie hier exklusiv seinen Testbericht:

„Der Erstkontakt gelang reibungslos per Smart-Link, amPulsIntern-Online oder Intranetstartseite. Meinem geschulten Auge fiel sofort auf, dass es auch Arzneimittel in verschiedenen Packungsgrößen gibt. Von der letzten Mission etwas lädiert, wählte ich eine Salbe. Ich hatte kaum bestellt, da erhielt ich

prompt eine Bestätigung via Mail. Den Preis hatte ich vorher penibel verglichen. Der Klinikshop war auf legale Weise bei meinem Produkt nicht zu unterbieten. Das Sparpotenzial variiert natürlich von Produkt zu Produkt. Zwei Tage später liegt die heiße Ware gut verpackt am Schalter im Personalcasino. Cashcard auf das Lesegerät – schon war der Deal abgewickelt. Einziger Kritikpunkt: Eine Abholerinnerung wäre sicher hilfreich.“



Der anonyme Servicechecker nahm 2010 in amPuls den Klinikshop unter die Lupe.

75 Jahre Unterricht mit



Seit 75 Jahren sorgt sie für maßgeschneiderten Unterricht – sei es am Krankenbett, auf Station oder im eigenen Schulhaus in der Hauptstraße. Immer wieder wurde diese besondere Schule in amPuls porträtiert.

Steckbrief Klinikschule Freiburg

Schulform und Träger

Die Klinikschule Freiburg ist ein öffentliches Sonderpädagogisches **Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)** mit dem Förderschwerpunkt **Schülerinnen und Schüler** in längerer Krankenhausbehandlung (SBBZ SiLK) in der Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg.

Kollegium und Standorte

Aktuell wird die Klinikschule Freiburg von Rektorin Manuela Staarmann und Konrektorin Birgit Bronner-Hefner geleitet. Im Schuljahr 2025/26 unterrichten 21 Lehrer*innen (einschließlich Schulleitung) mit Lehrbefähigungen zu allen Bildungsgängen an **drei Standorten**: Kinder- und Jugendpsychiatrie – Hauptstraße, Kinder- und Jugendpsychiatrie – Tagesklinik 2 in der Breisacher Straße und in der Kinder- und Jugendklinik in der Breisacher Straße.

Zielgruppe

Schulpflichtige Schüler*innen, die aufgrund einer längeren Erkrankung in einer Klinik sind und ihre Stammschule nicht besuchen können. Derzeit werden rund **100 Kinder und Jugendliche** in den Klassen 1 bis 13 aller Schulen und Schularten unterrichtet.

Konzept

„Pädagogik bei Krankheit“ orientiert sich an der Sicherung der Teilhabe an Bildung, der sozialen Integration und der gesundheitlichen Stärkung der Kinder und Jugendlichen. Die Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote des SBBZ SiLK unterstützen die **Weiterentwicklung der Gesamtpersönlichkeit** der erkrankten Kinder und Jugendlichen und ermöglichen die Teilhabe an schulischer Bildung, um eine gelingende soziale und schulische (Wieder-)Eingliederung zu gewährleisten.

Kooperationen

Wichtige Kooperationspartner*innen sind die Familien, die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter sowie die Kinder- und Jugendklinik an der Uniklinik Freiburg und die Stammschulen. Grundlage ist eine **multiprofessionelle Zusammenarbeit**.



Balanceakt in Gelb und Schwarz

1995 fand er seinen Platz im Lorenzring: der gelb-schwarze Reif vor dem Neurozentrum. Für den Künstler Kazuo Katase symbolisieren seine beiden Hälften „die positive und die negative Seite des menschlichen Lebens, die in ständiger Spannung zueinander stehen und doch im Gleichgewicht gehalten werden müssen“. Seit der Reif damals per Kran aufgestellt wurde, hat sich sein Umfeld stark gewandelt. In direkter Nachbarschaft entstand die neue Kinder- und Jugendklinik, die im Herbst 2024 eröffnet wurde. Dort bringen die Klinikclowns heute ein Stück Leichtigkeit in den Alltag der jungen Patient*innen.



Heute hat der Reif die neue Kinder- und Jugendklinik zur Nachbarin.



1995 rollte der Reif in den Lorenzring.



”

... die positive und die negative Seite des menschlichen Lebens, die in ständiger Spannung zueinander stehen und doch im Gleichgewicht gehalten werden müssen.

Kazuo Katase, Schöpfer des Reifs vor dem Neurozentrum

Aus dem Dunkel ins Licht

Vor 20 Jahren wurde der Neubau der Klinik für Strahlenheilkunde eröffnet.

„Nach jahrelangem unterirdischem Dasein werden wir jetzt ans Licht gebracht“, freuten sich vor 20 Jahren die Mitarbeiter*innen bei der Eröffnungsfeier der neuen Klinik für Strahlenheilkunde an der Robert-Koch-Straße. Vorher waren sie in verschiedenen Gebäuden meist ohne Tageslicht untergebracht. Schon damals war der lichte Neubau mit modernster Technik für präzise Therapien ausgestattet. Seither wurden die Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt. Die Klinik für Strahlenheilkunde gehört heute zu den führenden Kliniken ihres Fachs. Seit Ende Juli 2024 sind erstmals in Deutschland zwei Linearbeschleuniger der neuesten Generation im klinischen Einsatz. Eine integrierte CT-Bildgebung erstellt vor jeder Behandlung in wenigen Sekunden hoch-

auflösende 3-D-Aufnahmen. Auf dieser Grundlage kann der Bestrahlungsplan täglich per künstlicher Intelligenz millimetergenau angepasst werden. Im November 2024 erfolgte dann der erste Spatenstich für das Technologie-Innovations-

Labor (TIL). Das Projekt ist das Herzstück einer strategischen Partnerschaft zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, der Uniklinik Freiburg und Varian, einem Unternehmen von Siemens Healthineers.

Gemeinsam verfolgen die Partner das Ziel, die Zukunft der Strahlentherapie zu gestalten und innovative, individuell personalisierte Behandlungsmethoden zu entwickeln. Anfang 2026 soll TIL in Betrieb genommen werden.



Das neue Gebäude der Klinik für Strahlenheilkunde stellte amPuls 2005 vor.



”

Eine integrierte CT-Bildgebung erstellt vor jeder Behandlung in wenigen Sekunden hochauflösende 3-D-Aufnahmen.

Viel Glas und Licht:
So präsentiert sich die Klinik für Strahlenheilkunde seit 2005.

Mit Fakten Vertrauen schaffen

Onlineauftritt damals und heute:
vom Klinikseiten-Wettbewerb zum Insta-Reel.

2006 erstrahlte der Webauftritt der Uniklinik in frischem Glanz, eine interdisziplinäre Jury kürte die drei schönsten Abteilungsseiten. Damals ahnte noch niemand, wie selbstverständlich die meisten Menschen heute das Internet per Smartphone ständig dabei haben – und welche Bedeutung verlässliche Gesundheitsinformationen gerade auf Social Media erhalten. Darauf weist die Uniklinik im Oktober 2025 auf Plakaten, Instagram und Tiktok hin.

WEM VERTRAUST DU, WENN ES ERNST WIRD?

Influencern Profis



**FOLGE DEN RICHTIGEN
AUF SOCIAL MEDIA**



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM FREIBURG**

Verlässliche Gesundheitsinformationen:
Dafür warb die Uniklinik Freiburg im Oktober 2025
mit einer Social-Media-Kampagne.

Neuer Frühling im world wide web des Klinikums

Ein Kraftakt ist vollbracht! Seit Anfang April erstrahlen die Internetseiten des Klinikums in neuem Design. Das Besondere an diesem Neuauftritt ist, dass dieses mal nicht nur die Internetexperten des Klinikrechenzentrums verantwortlich zeichnen, sondern dass alle Abteilungen und Kliniken am großen Mosaik „uniklinik-freiburg.de“ beteiligt waren. Seit Monaten mutierten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bislang ohne jegliche Kenntnis bei der Erstellung von Internetseiten, zu wahren Internetspezialisten. Trotz der allseits bekannten Arbeitsverdichtung im Klinikum folgten sie dem Aufruf des KRZ's, an den speziell eingerichteten „Content-Management-Kursen“ teilzunehmen. Dort lernten sie mit dem neu eingerichteten CMS umzugehen. Ein CMS ist eine Software, mit deren Hilfe Internetseiten ohne Programmierkenntnisse erstellt werden können. Doch damit allein war es nicht getan. Die eigentliche Arbeit folgte erst nach den Kursen. Bislang bestehende Seiten mussten überdacht, überarbeitet und je nach Größe des neu geplanten Auftritts in tagelanger Kleinarbeit eingepflegt werden. Sicherlich ist diese Arbeit auch heute noch nicht abgeschlossen. „Manche Seiten wirken noch etwas unfertig, sind strukturell nicht

klar genug geordnet oder grafisch nicht ganz nach den Regeln der Kunst gestaltet“, bemerkt Odette Reichstein von der Agentur Leitwerk, die als externe Grafikerin und Beraterin den neuen Internetauftritt des Klinikums betreut hat. Dies macht aber nichts, schließlich besteht nach wie vor die Möglichkeit, an den Seiten zu arbeiten. Einige Tipps zur Gestaltung Ihrer Seiten hat Ihnen Odette Reichstein hier kurz zusammengestellt:

Tipps für Ihre Seiten

Wie gehe ich mit Bildern um?
Bilder in der oberen Bildleiste in Farbwelt und Helligkeit harmonisch platzieren. Möglichst helle, freundliche und positive Bilder in guter Qualität verwenden. Setzen Sie keine zusätzlichen Logos in die obere Bildleiste. Zertifikate und ähnliches sollten im Textbereich darunter angeordnet werden.

Wozu nutze ich die Startseite?
Nutzen Sie die Startseite zu einer kurzen Definition Ihres Tätigkeitsfeldes, auf den Folgeseiten ist genügend Platz für detaillierte Angaben.

Der Patient auf Ihren Seiten
Für den Patientenbereich ist ein patienten-

orientierter Aufbau der Seiten wichtig:

- Eine Vorstellung von Behandlungsschwerpunkten sollte vorhanden sein, alle Folgeseiten sollten als Navigationspunkt abgebildet sein und so benannt werden, dass sich jeder etwas darunter vorstellen kann
- Fachbegriffe sollten immer erklärt werden, entweder in Klammern oder mit Hilfe eines Glossars
- Lange Texte müssen gegliedert und möglichst mit Bildelementen kombiniert und aufgelockert werden

Wie verlinke ich richtig?

- Wenn zu einem PDF verlinkt wird, muss dies ersichtlich sein
- Achten Sie darauf, dass PDF's immer in einem separaten „Fenster“ geöffnet werden, so dass die Seite der Uniklinik noch dahinter liegt
- Wenn auf externe Seiten verlinkt wird, dann sollten diese ebenfalls in einem neuen „Fenster“ geöffnet werden
- Sind noch keine Inhalte hinterlegt, dann blenden Sie den Link komplett aus
- Wenn auf interne Seiten verlinkt wird, muss dies für externe Nutzer ersichtlich sein

Zu guter Letzt:
Checken Sie die Rechtschreibung!

Die drei Highlights im Internet

Um die Bemühungen aller am Neuauftritt beteiligten zu würdigen, entschloss sich die AG-Internet bereits im Februar, die bislang beste Seite mit einer Erlebnistour nach Wahl für 25 Personen, gespendet von FREIBURG KULTOUR, zu belohnen.

Anfang April setzte sich eine interdisziplinäre Jury zusammen und begutachtete alle bis dahin erstellten Seiten. Die Auswahl war groß, die Entscheidung schwierig. „Also haben wir uns dazu entschlossen, drei Seiten zu prämiieren“, erklärt Lambert Utz vom Klinikrechenzentrum. „Jede Seite hat ihre Vor- und Nachteile, aber vielleicht kann der gemeinsame Ausflug ja auch dazu genutzt werden, sich abteilungsübergreifend zu beraten.“

Die drei Gewinner waren: Frauenklinik, Psychosomatik und Neurochirurgie
Die Seiten der Frauenklinik beeindrucken mit ihren zahlreichen Infos, die klar strukturiert und inhaltlich auch für Laien verständlich sind. Die Bildauswahl und die schöne



Optik wurde in den Bewertungen hervorgehoben. Weniger gut kamen die zahlreichen Gruppenfotos und die verschiedenen Logos der Abteilungen an.



Die Seiten der Psychosomatik punktetten durch ihre sehr schöne Grafik und eine überaus übersichtliche Text-/Bild-Gestaltung. Auch wurde hervorgehoben, dass beim Kontakt die Möglichkeiten des LDAP voll ausgenutzt wurden. Nachteilig fiel auf, dass Krankheitsbilder nicht zu finden und manche Seiten etwas schwer verständlich sind.



Die Neurochirurgie-Seiten bestechen vor allem durch ihre verständlichen und ausführlichen Texte. Ebenso wurde hervorgehoben, dass sie sich gut in die übergeordnete Seite des Neurozentrums einpassen. Als Manko betrachtete die Jury, dass die Infos teilweise etwas zu verschachtelt und somit nicht ganz einfach zu finden sind.

Bildauswahl, Struktur, Verständlichkeit:
Welche Seiten beim Internet-Wettbewerb 2006 überzeugen konnten, war selbstverständlich in amPuls zu lesen.



Blut spenden – Leben retten

Ab 2002 warben Peter Gaymanns Hühner für die Blutspende an der Uniklinik Freiburg, heute ruft eine kleine Figur mit Blutstropfen dazu auf: unterm Weihnachtsbaum, im SC-Stadion und auf zahlreichen Plakaten. Jährlich kommen so rund 30.000 Spenden in der Blutspendenzentrale zusammen, die seit 2022 in der Breisacher Straße 115b zu finden ist.



Auf Plakaten schlüpft das Blutspende-Männchen oft in passende Verkleidungen.



Aufeigens gestalteten Postkarten motivierten die berühmten Gaymann-Hühner zur Blutspende – amPuls berichtete 2003 über die Kampagne.

Auch im Stadion oder unterm Weihnachtsbaum ist das Blutspende-Männchen anzutreffen.



**Was treibst du immer?
Ach – ich rette Leben.**

... lautet einer der Dialoge von Peter Gaymanns berühmten Hühnern aus der Blutspende-Kampagne des Klinikums, die der Freiburger Cartoonist unterstützt. Sie werben auf Plakaten in öffentlichen Verkehrsmitteln, Arztpraxen sowie auf einer halben Million Bierdeckeln der Brauerei Ganter, die sich ebenfalls für diese Blutspendeaktion engagiert.

Im Klinikum wird zur Versorgung der enormen Zahl an Patienten mit großen Operationen, von Verletzungsoptionen und chronisch blutkranken oder blutarmen Kindern und Erwachsenen ständig Blut (-bestandteile) benötigt. Deshalb ist die Bevölkerung Freiburgs und des Umlandes aufgerufen, für „ihr Klinikum“ Blut zu spenden – auch die Beschäftigten!

Auf den Einwand des einen Huhns „Ich kann kein Blut sehen!“ entgegnet das zweite: „Aber spenden!“ – Also!
Transfusionsmedizin
Haus Langerhans
Tel.: 270-4444



v.li.: PD Dr. Gertrud Zilow, Leitender Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. Hermann Frommhold, Dr. Hedio von Essen anlässlich der Pressekonferenz im Klinikum.
Foto: Rüdiger Buhl



v.li.: In der Brauerei Ganter: Ernst Ludwig Ganter, PD Dr. Gertrud Zilow
Foto: Marlies Decker

i Sie möchten auch Leben retten helfen? Alle Infos zur Blutspende finden Sie unter: www.blutspende-uniklinik.de

Pflege mit Dokortitel

Seit Dr. Johanna Feuchtinger im September 2005 ihre Promotion am damals neu eingerichteten Programm der Universität Maastricht abschloss, ist die Zahl der promovierten Pflegefachpersonen an der Uniklinik Freiburg kontinuierlich angestiegen. Der Aufschwung der Pflegewissenschaft wurde in der Freiburger Universitätsmedizin früh und mit viel Engagement gefördert: Seit 2008 gibt es den Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft, seit 2016 bietet das Institut für Pflegewissenschaft ein Masterprogramm an – und mittlerweile tragen fünf Pflegende an der Uniklinik einen Dokortitel, vier weitere arbeiten aktuell an einem Promotionsprojekt. Die erfolgreiche Einwerbung

der Stiftungsprofessur onkologische Pflege als erste klinisch-akademisch ausgerichtete Professur in der Pflege ist ein weiterer Meilenstein. So wird der Wunsch der

ehemaligen Pflegedirektorin Beate Buchstor Wirklichkeit: Promotionen in der Pflege sind heute keine Ausnahme mehr.

2006 berichtete amPuls über die erste Promotion in der Pflege.



Grenzen überschreiten

Erste Promotion in der Pflege

Promotionen sind am Universitätsklinikum keine Seltenheit, diese aber ist es: Ende September 2005 schloss Johanna Feuchtinger, Stabstelle für Qualität und Entwicklung in der Pflege, ihren Promotionsstudiengang an der Universität Maastricht erfolgreich ab. Damit ist sie eine der ersten, die an dem neu eingerichteten Promotionsprogramm der Pflegewissenschaften teilgenommen hat. Der Titel der Promotionsarbeit lautet: „Die Dekubitusprävention bei herzchirurgischen Patienten“. Fünf Jahre arbeitete sie berufsbegleitend an ihrer Promotion. Im Herbst war es dann soweit: Endlich konnte sie ihre Doktor-Urkunde in Maastricht in Empfang nehmen. Damit trägt sie als Erste im Freiburger Klinikum den Titel Doktor der Pflegewissenschaft.

Bei ihrer Promotionsfeier im Klinikum betonte der Leitende Ärztliche Direktor, Professor Dr. Dr. h.c. Matthias Brandis, wie viel Freude es ihm macht, die „Promotion einer Krankenschwester“ ehren zu können: „Diese Promotion macht deutlich, dass heute nicht nur den Ärzten eine wissenschaftliche Lauf-



DR. JOHANNA FEUCHTINGER (MITTE) IST DIE ERSTE PROMOTIERTE PFLIEWISSENSCHAFTLERIN AM FREIBURGER UNIKLINIKUM.

bahn offen steht.“ Auch die Pflegedirektorin Beate Buchstor betonte, wie wichtig Pflegewissenschaft und Pflegeforschung für ein Universitätsklinikum sind: „Promotionen in

der Pflege werden zukünftig hoffentlich keine Ausnahme mehr sein, sondern ebenso selbstverständlich, wie Promotionen im ärztlichen Bereich.“

Süßer Genuss

Muffins mampfen in geheimer Mission: Der anonyme Servicechecker knöpfte sich 2010 im selbstlosen Selbsttest auch den Service der klinikeigenen Konditorei vor. Ob er zufrieden war? Lesen Sie selbst!

Auch heute können Uniklinik-Mitarbeiter*innen je nach Auftragslage bei der Konditorei der Uniklinik Kuchen, Torten und weitere Leckereien bestellen. Einfach mit ausreichend Vorlauf per E-Mail an konditorei@uniklinik-freiburg.de anfragen – den Link zur aktuellen Angebotsliste finden Sie unter: www.uniklinik-freiburg.de/ampuls



TEST

Im Kuchenrausch

Können Beschäftigte von den Serviceangeboten am Klinikum wirklich profitieren? Der Servicechecker ist in geheimer Mission unterwegs und testet Angebote. Sein zweites Ziel: Der Kuchenverkauf. Top oder Flop? Das verrät sein exklusiver Testbericht:

„Es war einer dieser Tage, an denen man im Bett bleiben sollte. Kaum hatte ich mir meine erste Tasse dampfenden schwarzen Kaffee eingegossen, schellte das Telefon. Tante Wilhelmine kündigte sich zu Kaffee und Kuchen an. Bevor Sie jetzt lachen: Auch ein Topagent wie ich ist vor familiären Verpflichtungen nicht gefeit. Da ich das ohnehin mal checken wollte, nahm ich online mit dem Kuchenverkauf des Klinikums Kontakt auf. Ist ja auch kein Ding, mal eben den Smart-Link Konditorei einzugeben. Eine große Sache ist allerdings die Entscheidung für das richtige Gebäck. Die richtige Auswahl aus Muffins, Torten, Stollen, Kuchen und Schnitten zu treffen fiel mir ungewohnt schwer. Sollte ich lieber auf Torten wie die gute alte Schwarzwälder Kirsche setzen oder doch einen asketischen Hefezopf wählen? Schließlich stellte ich per Mail einen Berg Muffins. Das war gerade noch rechtzeitig, denn drei Tage

Vorlauf braucht die Bestellung schon. Die Betreuung war auch nicht schlecht. Da meine Muffin-Bestellung per Mail wohl etwas missverständlich war, wurde ich prompt zurückgerufen. Abgeholt werden können die Leckereien von 11.30 bis 18.30 Uhr unter der Woche im Personalcasino und am Wochenende bis 13.30 Uhr. Ich persönlich finde das klasse, dann ist die Eierlikörsahne am Sonntag schön gekühlt, gut verpackt und frisch, bis sie auf die Kaffeetafel kommt.

Meine Muffins kamen einen Tag zu früh an. Ich wurde aber telefonisch informiert und durfte entscheiden, ob ich sie schon holen möchte oder zurückgehen lasse. Da es bei den Muffins auf einen Tag doch wirklich nicht ankommt schnappte ich sie mir natürlich.

Mein Fazit: Tante Wilhelmine war glücklich, die Muffins lecker und der Service wird flexibel und persönlich von der Konditorei gehandhabt. Mein kritischer Vergleich ergab, dass die Preise durchschnittlich sind. Aber dafür gibt's auch Qualität, die nicht vom Fließband kommt. Ein großes Plus: Die riesige Auswahl!

Seinen Muffin-Test veröffentlichte der anonyme Servicechecker 2010 in amPuls.

Neubeginn im Haus Kußmaul

Die Stationen Veil und Kußmaul der Klinik für Innere Medizin II sind im September ins neue Bettenhaus eingezogen.

Mit dem Umzug der Station Kußmaul am 9. September hat der Betrieb im neuen Bettenhaus Haus Kußmaul begonnen. Die Station der Klinik für Innere Medizin II (Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie und Infektiologie) hat das 1. Obergeschoss des Neubaus zwischen Augen-/HNO-Klinik und Medizinischer Klinik bezogen. Eine Woche später folgte Station Veil, die im 2. Obergeschoss untergebracht ist. Beide Umzüge verliefen planmäßig.

Im neuen Bettenhaus profitieren die Patient*innen von barrierefreien Zweibettzimmern und einer ruhig gestalteten Umgebung. Für die Mitarbeitenden bietet es einen modernen Arbeitsplatz, der durchdacht und funktional ist. Die Stabsstelle Bau- und Entwicklungsplanung (BEP) begleitet dieses Bauprojekt seit fast fünf Jahren und hat maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen.

Prof. Dr. Robert Thimme, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin II, zieht eine positive Bilanz: „Ich freue mich sehr, dass die Stationen Veil und Kußmaul nun in diesem tollen neuen Gebäude angekommen sind. Das neue Haus bietet hervorragende Bedingungen für Patient*innenversorgung und Arbeitsabläufe.“



Für das Jahresende ist der Umzug der Station De la Camp (Interdisziplinäre Medizinische Intensivtherapie IMIT) ins Hauptgeschoss von Haus Kußmaul geplant.

Das ist Haus Kußmaul

Das Gebäude bietet auf vier Etagen Platz für insgesamt 70 Betten, darunter zehn Intermediate-Care-Plätze. Mit einer Nutzfläche von 2.276 Quadratmetern, moderner Infrastruktur und klarer Raumstruktur schafft es die baulichen Voraussetzungen für eine zukunfts-fähige Patient*innenversorgung des Klinikums und dringend benötigte Kapazitäten für die anstehende Sanierung der Medizinischen Klinik im historischen Lorenzring.



2.276

Quadratmeter mit moderner Infrastruktur und klarer Raumstruktur





Fußballfieber an der Dreisam

Das Team „Konsil Selecao“ holt den Sieg beim Uniklinik-Turnier.

Am Samstag, 27. September 2025 fand auf dem Fußballfeld der Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V. ein Fußballturnier für Mitarbeiter*innen der Uniklinik statt. Insgesamt 13 Teams wetteiferten in einem kompakten EM-Modus um den Sieg. Auf drei Feldern wurde zunächst in der Vorrunde und anschließend in packenden K.-O.-Spielen gerannt, gepasst und Tore geschossen, jedes Match dauerte zweimal fünf Minuten inklusive Seitenwechsel.

Nach spannenden Vorrundenpartien und intensiven Halbfinals standen sich im Finale die Teams

Konsil Selecao und KOU gegenüber. In einem packenden Spiel setzte sich schließlich Konsil Selecao durch und sicherte sich den Turniersieg. Den dritten Platz belegte das Team Verstrahler Haufen, das sich im kleinen Finale erfolgreich behaupten konnte. Die drei Gewinnerteams erhielten jeweils einen Pokal und einen Gutschein für das Brauhaus Feierling.

Das Wetter zeigte sich durchgehend wolkig und frisch, was den Einsatz und die Spielfreude der Teams jedoch nicht minderte.

Links: Auf dem Feld der Freiburger Turnerschaft von 1844 e. V. konzentrieren sich die Spieler auf ihr Match.

Unten: Einsatz und Spielfreude auf dem Feld: Jedes Match dauerte zweimal fünf Minuten.



„
13 Teams
wetteiferten auf
den Spielfeldern
an der Dreisam
um den Sieg.“



Gewonnen: Die Teams „Konsil Selecao“ (Gold), „KOU“ (Silber) und „Verstrahler Haufen“ schafften es aufs Treppchen.



Auftakt zum Fußballturnier: Insgesamt 13 Teams aus verschiedenen Bereichen der Uniklinik spielten um einen der begehrten Pokale und einen Feierling-Gutschein.

Neuer Selbstbedienungs-fotoautomat

Im Zwischengeschoss des Personalcasinos in der Killianstraße steht ab sofort eine Fotobox, in der Mitarbeiter*innen der Uniklinik und ihrer Tochtergesellschaften selbstständig Porträtaufnahmen erstellen können. Die Bilder eignen sich unter anderem als Profilbild in Outlook und Jabber sowie für Intranet- und Internet-Seiten der Uniklinik.

Die Fotobox ist täglich von 7 Uhr bis 16 Uhr in Betrieb. Die aufgenommenen Bilder können direkt vor Ort per E-Mail an die gewünschte Adresse gesendet werden. Eine kurze Bedienungsanleitung befindet sich am Gerät.



Die Fotobox kann im Personalcasino selbstständig genutzt werden.



Ein Pokal sorgt für Bewegung

Beim Stadtradeln bringt ein inoffizieller Pokal Klinikbereiche zusammen – mit eigener Wertung und viel Teamgeist.



Patrick Weisert aus der Augenklinik (links) übergab den Pokal 2025 an Sarah Götz von der IMIT (rechts).



Das IMIT-Team durfte den Wanderpokal auch 2023 in Empfang nehmen.

Mehr als ein Pokal

„Es geht nicht ums Gewinnen, sondern darum, was dabei entsteht: Austausch, Motivation, Spaß am Radfahren und ganz viel Teamgeist“, sagt **PD Dr. Eugen Widmeier**, der 2023 die zweitmeisten Kilometer nach Emma Hoffmann für die IMIT gesammelt hat. Der Pokal bringe Bereiche in Kontakt, die sonst kaum Schnittmengen haben. Teams wie die AIT wurden durch persönliche Kontakte motiviert mitzumachen – und trugen damit aktiv zu einem positiven Miteinander bei.

Sport verbindet

Die IMIT hat sogar eine eigene Rennradgruppe gegründet: „Giro D'IMIT“. Sie trifft sich regelmäßig zu gemeinsamen Ausfahrten und ist natürlich zur Zeit des Stadtradelns besonders aktiv. Der Wanderpokal ist ein schönes Beispiel dafür, wie viel Verbindung und Bewegung durch eine kleine Idee entstehen kann – abteilungsübergreifend, umweltfreundlich und mit echtem Gemeinschaftsgefühl.

Seit 2022 wandert ein inoffizieller Pokal durch die Uniklinik Freiburg. Verliehen wird er an das Team, das beim jährlichen Stadtradeln die meisten Kilometer sammelt. Entstanden ist die Idee 2022, als das Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI) knapp hinter der Interdisziplinären Medizinischen Intensivtherapie (IMIT) landete. Als fairer Zweitplatzierte rief das CCI den Wanderpokal ins Leben. Seither wird der Pokal jedes Jahr weitergereicht. Ziel ist nicht der Sieg, sondern das Miteinander: über Abtei-

lungsgrenzen hinweg in Kontakt kommen, sich vernetzen und die gemeinsame Freude an der Bewegung teilen.

Eigenes Regelwerk und jährliche Siegerehrung

Was mit einer sportlichen Geste und einem Augenzwinkern begann, hat sich inzwischen zu einer festen Tradition entwickelt. Ein eigenes Regelwerk wurde von Sarah Götz aus der IMIT aufgesetzt und wird seitdem gemeinsam mit dem Pokal weitergereicht. Gewinner des Jahres ist das Unterteam,

das beim Stadtradeln unter dem Hauptteam „Uniklinik“ die meisten Kilometer einfährt.

Nachdem die IMIT sich den Pokal 2022 und 2023 sichern konnte, ging er 2024 erstmals ans Team der Augenklinik. 2025 holte sich die IMIT die Trophäe in einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Augenklinik und die Kinder- und Jugendklinik zurück. Die Übergabe erfolgt jedes Jahr an die Person mit den meisten geradelten Kilometern im Siegerteam – inklusive Beweisfoto und neuer Plakette.

WM-Gold im Sommerurlaub

Anästhesistin Dr. Ursula Tröndle gewinnt drei Medaillen bei der Masters-WM in Singapur.

Gleich drei Medaillen hat Dr. Ursula Tröndle, Oberärztin in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Campus Bad Krozingen, von den World Aquatics Masters Championships in Singapur mit nach Hause gebracht – und damit ein sportliches Kapitel geschrieben, das so ursprünglich gar nicht geplant war. Eigentlich wollte sie ihre Wettkampfkariere 2024 mit einem letzten Rennen in Freiburg beenden. Der überraschende Titel als Deutsche Meisterin in ihrer Altersklasse durchkreuzte diese Pläne – und öffnete die Tür zur Weltmeisterschaft.

„Wenn nicht jetzt, wann dann“

Aus dem Vorhaben kürzerzutreten wurde eine neue Zielsetzung. Angetrieben vom Titelgewinn und motiviert durch ihr Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann“ widmete Tröndle die nächsten Monate der Wettkampfvorbereitung. Ein durchgetakteter Tagesablauf mit Kraft- und Mobilitätsübungen schon vor Arbeitsbeginn, Atemtrainings, individueller Trainingsbegleitung und Physiotherapie – der Aufwand war groß. Für Tröndle stand fest: Es geht nicht nur ums Dabeisein, sondern um persönliche Bestzeiten.

Wettkampf in pulsierender, globaler Metropole

Im Rahmen ihres Sommerurlaubs trat sie schließlich vom 10. bis 13. August bei ihrer ersten Masters-WM in Singapur an. Bei dem Wettbewerb, der im Anschluss an die Weltmeisterschaft der Profischwimmer*innen stattfindet,



”

*Du hast alles,
um zu gewinnen.*

Diesen Satz wiederholte ich immer wieder, um in den Flow zu kommen.

Dr. Ursula Tröndle, Oberärztin in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Campus Bad Krozingen

messen sich ambitionierte Schwimmer*innen ab 25 Jahren in Altersgruppen. In Singapur gingen insgesamt 6.000 Athlet*innen aus rund 100 Ländern an den Start. Tröndle startete für die SG Regio Freiburg auf vier Distanzen in der Altersklasse 50 bis 54 Jahre gegen Konkurrenz aus aller Welt.

Eine sportliche Meisterleistung

Mit einer Zeit von 28,04 Sekunden holte Tröndle Gold über 50 Meter Freistil, gefolgt von Silber über 50 Meter Delfin (30,48 Sekunden) und Bronze über 200 Meter Lagen

(2:42,59). Über 50 Meter Rücken erreichte sie Platz sieben. Im Interview erzählt sie, wie sie den Wettkampf erlebt hat und was sie motiviert.

Dr. Tröndle, wie haben Sie sich mental auf das entscheidende 50-m-Freistil-Rennen vorbereitet?

„Als Favoritin wusste ich: 50 Meter verzeihen keine Fehler – jede Hundertstelsekunde zählt. Kurz vor dem Start sagte mein Coach: ‚Du hast alles, um zu gewinnen.‘ Diesen Satz wiederholte ich immer wieder, um in den Flow zu kommen.“

Und wie war Ihr Gefühl direkt nach dem Rennen?

„Das Rennen war sehr schnell – nach dem Anschlag wusste ich zunächst nicht, ob ich wirklich vorne lag. Doch dann hörte ich meinen Namen, sah ihn auf der Anzeigetafel und diese unglaubliche Freude setzte ein: Ziel erreicht!“

Sie beweisen, dass Topleistungen nicht vom Alter abhängig sind.

„Genau! Alter schützt nicht vor Performance. Neue Trainingsmethoden machen es möglich, die

Sprintfähigkeit lange zu erhalten. Als Dara Torres 2008 mit über 40 Jahren Olympia-Silber gewann, war das ein Wendepunkt – plötzlich war klar, dass Sprint nicht nur der Jugend vorbehalten ist.

Gerade im fortgeschrittenen Alter geht es beim Training um Präzision. Mir ist aber wichtig zu betonen: Nicht jeder soll im Alter mit Leistungssport anfangen. Entscheidend ist die Erkenntnis, wie stark unser Verhalten den Körper beeinflusst – und damit die Grundlage für ein gesundes Leben bis ins hohe Alter legt. Jeder kann selbst aktiv zur eigenen Gesundheit beitragen. Und das ist keine Frage des Alters.“

Ist der WM-Erfolg nun Ihr Karriere-schlusspunkt?

„Keineswegs! An dieser Form möchte ich noch weiter Spaß haben. Nächstes Jahr plane ich, bei der EM in Paris dabei zusein – vorausgesetzt, dies lässt sich mit der Urlaubsplanung vereinbaren. Hier bin ich sehr froh über die Unterstützung, die ich bisher durch meinen Arbeitgeber erfahren habe.“



Über gleich drei Medaillen konnte sich Dr. Ursula Tröndle bei den World Aquatics Masters Championships 2025 freuen.

Service für Beschäftigte

BERATUNG IM ÜBERBLICK

Sie benötigen Unterstützung bei Belastungen, haben Fragen zu Prävention, Erkrankung oder Wiedereingliederung oder suchen Fachberatung bei Konflikten? Hier helfen die Beratungseinrichtungen für Beschäftigte weiter. Sie können die Anlaufstellen jederzeit direkt kontaktieren.

Psychosoziale Beratung und Konfliktklärung für Beschäftigte
psychosoziale.beratung@uniklinik-freiburg.de

konfliktklaerung@uniklinik-freiburg.de

Supervisions- und Coachingdienst für Beschäftigte
supervisionsdienst@uniklinik-freiburg.de

Suchtberatung und Suchtprävention für Beschäftigte
Suchtberatung@uniklinik-freiburg.de

Sozialberatung für Auszubildende
beratung.auszubildende@uniklinik-freiburg.de

i Einen Überblick über alle Beratungsangebote finden Sie im Intranet unter: **Services/Angebote > „Beratung für Beschäftigte“**

IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg

Verantwortlich: Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation

Redaktion: Hanna Lippitz

Autor*innen dieser Ausgabe: Johannes Faber, Katharina Gouverneur, Vivien Karam, Linda Kratschmayr, Hanna Lippitz, Inga Schneider, Heidrun Wulf-Frick

Anschrift: Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg
Tel.: 0761 270-20060
redaktion@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de

Fotos: Universitätsklinikum Freiburg, Britt Schilling (Titelseite), Anja Thölking, Dr. Ursula Tröndle (S. 15), Verlage: Adrian & Wimmelbuchverlag, Dorling Kindersley, Hanser Berlin, Harper Collins Paperback, Knauer, Rowohlt, Smarticular, Westend

istockphoto.com: (S. 1) vectortatu, (S. 3) loops7, (S. 6) VladSt, ulimi (Herz), petekarici (Herz Füllung), (S. 9) VladSt, (S. 11) CurrantCrescent, (S. 13) lemono, (S. 15) irska

Gestaltung und Produktion: Ketchum GmbH, K.-Kollwitz-Ufer 79, 01309 Dresden

Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Große Buchverlosung

Lesestoff für lange Winterabende sichern.

Die vorerst letzte amPuls-Ausgabe verabschiedet sich mit einer großen Buchverlosung: Wer sich noch einmal mit Lesestoff für die kalte Jahreszeit eindecken möchte, findet hier eine breite Palette an Romanen, Krimis, Sach- und Kochbüchern.

Zur Auswahl stehen spannende Krimis wie „**Kalte Spur in Shady Hollow**“ (Juneau Black, Rowohlt), „**Ihr werdet sie nicht finden**“ (Andreas Winkelmann, Rowohlt), „**Mord nach Rezept**“ (Sabine Steck, Rowohlt), „**Der Stau**“ (Jo Furniss, Rowohlt), „**Die Schatten, die dich jagen**“ (Alex Smith, Rowohlt), „**Das Mörder-Archiv**“ (Kristen Perrin, Rowohlt), „**Frisch ermittelt: Der Fall Hartnagel**“ (Christiane Franke & Cornelia Kuhnert, Rowohlt), „**Dirty Diana**“ (Jen Besser & Shana Feste, Rowohlt), „**Die Bergwacht – Schneetreiben**“ (Sophie Zach, Rowohlt) sowie „**Commissaria Iva Markulin und die Schatten über der Adria**“ (Ines Calic, Rowohlt).

Literarische und gesellschaftliche Stoffe bieten „**Die Villa in Weimar**“ (Michelle Marly, Harper Collins Paperback), „**Stars**“ (Katja Kullmann, Hanser Berlin), „**Man spricht über Jacqueline**“ (Katrin Holland, Rowohlt), „**Ich schwimme nicht mehr da, wo die Krokodile sind**“ (Sabine Kuegler, Westend) und „**Tankred – Banner und Sturm**“ (Michael Römling, Rowohlt).

Wer nach kulinarischer Inspiration sucht, freut sich über „**Simply**

Jamie“ (Jamie Oliver, Dorling Kindersley) oder „**Aufgegabelt**“ (Alexander Herrmann, Dorling Kindersley). Für den bewussten Alltag liefert das „**Plastiksparebuch**“ (Smarticular) hilfreiche Tipps. Emotional ansprechend sind auch „**Sei dir und anderen ein Freund**“ (Kobi Yamada, Adrian & Wimmelbuchverlag) sowie der Einblick in die freiwillige Feuerwehr „**Gemeinsam durchs Feuer**“ (Marie Trappen, Knauer). Ein Hauch von Feststimmung kommt mit „**Christmas undercover**“ (Charlie Walker, Rowohlt) dazu.

So funktioniert's:

Einfach eine E-Mail mit vollständigen Kontaktdaten und dem gewünschten Buchtitel an redaktion@uniklinik-freiburg.de senden.

Betreff: amPuls Gewinnspiel

Einsendeschluss: 31. Januar 2026

Die Gewinner*innen werden per E-Mail benachrichtigt.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner*innen der Verlosung in amPuls 2/2025:

Alicia Aaron, Universitäts-Herzzentrum, Campus Bad Krozingen: „Die gute Tat“; Anke Bauer, Kinder- und Jugendpsychiatrie: „Das Pubquiz für einsame Herzen“; Kathi Glöckler, Kinder- und Jugendklinik: „Monsoon“; Kerstin Jost, Medizinische Mikrobiologie und Hygiene: „Herzvorland“; Peter Zuckschwerdt, Zentrum Klinische Studien: „Gaymanns Welt“.

